



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 104.

Dienstag den 8. Mai.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate tags zuvor.

Die Freiheit von Handel und Gewerbe.

Der Abgeordnete Bamberger hat die von der Regierung beabsichtigte Einschränkung des Verkehrs der Handlungsreisenden dazu benutzt, um eine große Rede zur Verherrlichung des freien Handels zu halten. Indem er die Sache von großen Gesichtspunkten aus behandelte, überraschte er völlig, daß er damit den Boden der Wirklichkeit verließ und für eine Freiheit des Verkehrs eintrat, die in keinem Lande der Welt existirt.

Um was handelte es sich bei der Regierungsvorlage? Um die Bestimmung, daß die Besitzer von stehenden Gewerben durch Reisende zwar Waaren aufkaufen und auch Bestellungen bei Kaufleuten und Produzenten aufsuchen können, daß aber das Aufsuchen von Bestellungen bei Privatleuten durch Handlungsreisende an die Bedingung geknüpft sein soll, daß letztere den Bestimmungen für Harfirer unterworfen sein sollen. Ein Verbot des jetzigen Verkehrs der Handlungsreisenden war, also keineswegs beabsichtigt, sondern nur eine bestimmte Anweisung für das Verhalten derselben, um der fast sprichwörtlich gewordenen Belästigung des Publikums durch Handlungsreisende vorzubeugen.

Hierin erblickt Herr Bamberger einen Eingriff in die „freie Entwicklung des Handels und Gewerbes, auf welche der Wohlstand des Landes naturgemäß angewiesen ist.“ Er meint, die beabsichtigte Bestimmung entspreche der Anschauung, daß das Gesetz jedem Menschen vorschreiben müsse, was er nützlicherweise treiben und erwerben dürfe. Weiter suchte der Redner den Geist der jetzigen Gesetzgebung als eine Reglementirung und Bevormundung zu charakterisiren und trat mit berebten Worten für die Anerkennung des freien ungehinderten Handels als eines der größten und edelsten Culturmomente ein.

Herr Bamberger hat ganz Recht, wenn er die Blüthe und den Aufschwung von Handel und Gewerbe in Deutschland auf die Beseitigung der Fesseln zurückführt, die Deutschland länger als andere Staaten umgeben haben mögen. Wenn man aber behaupten will, daß durch den Hausfrieden für Handlungsreisende nun das große prächtige Gebäude der deutschen Industrie zusammenfallen werde und daß durch solche und ähnliche Bestimmungen das große Deutschland zu einem „Krahwinkel“ werden müsse, so ist dies mehr als Uebertreibung.

Diejenige Freiheit des Handels, für welche er eintritt und die er aufrecht erhalten zu sehen

wünscht, hat überhaupt in der wirklichen Welt nie existirt, weder in Deutschland, noch in anderen Staaten. Jeder § der Gewerbeordnung beweist ihm, daß eben das Gewerbeleben geordnet und an tausenderlei Bestimmungen und Bedingungen geknüpft ist. Wenn wirklich Jeder, wie er auch sei, das unbedingte Recht haben soll, zu treiben und zu erwerben, was er will, so würde die Gewerbeordnung, für deren Aufrechterhaltung Herr Bamberger eintritt, nie haben erlassen werden können. Die „allgemeinen Erfordernisse“, welche für den selbstständigen Betrieb eines Gewerbes aufgestellt sind (§ 14 und 15 der Gewerbeordnung), ferner die „Erfordernisse besonderer Genehmigung“ (§ 16—40), die Bestimmungen über Umfang, Ausübung und Verlust der Gewerbebefugnisse (§ 41—54), die Bestimmungen über den Gewerbebetrieb im Umherziehen (§ 45—63), über den Marktverkehr (§ 64—71), u. s. w. u. s. w., welche die wesentlichen Bestandtheile der Gewerbeordnung von 1869 ausmachen, enthalten sämmtlich lauter erschwere Bedingungen und Beschränkungen des Ideals der Bamberger'schen Gewerbefreiheit, die trotzdem nach seinem eigenen Zeugniß Handel und Gewerbe groß gemacht haben. Alle diese Bestimmungen ließen sich mit derselben Rede

Das Geheimniß der Schwestern.

[42] Novelle von H. S. Waldemar.
(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Feddersen kannte die Stimme; aber was wollte der Amtsrath Mühlens hier, suchte er Feddersen hier? Und verwundert sah er, wie Anatole todtenbleich wurde und abwehrend die Hand erhob — aber nur eine Sekunde lang, denn in der nächsten trat Mühlens über die Schwelle und der Clown stürzte zu seinen Füßen nieder.

„Tony!“ rief der Amtsrath mit zitternder Stimme.

Nur das eine Wort hatte er gesagt, aber Feddersen hatte ihn verstanden. Er wunderte sich nicht mehr darüber, daß Mühlens den jungen Mann aus seiner gebeugten Stellung empor in seine Arme, an seinen Busen zog, daß Anatole dort sein Gesicht barg und wie ein Knabe schluchzte.

Er wußte es nun, daß Mühlens den jungen Bruder gefunden hatte, den er Jahre lang gesucht, nachdem dieser aus Scham über einen Fehltritt ihn heimlich verlassen hatte; aber im selben Augenblicke kam ihm auch der Gedanke, daß Erica nun seiner nicht mehr bedurft, da sie eine kräftige Stütze an dem Bruder ihres Gatten gefunden.

„Aber wie kann ich mit Dir zurückkehren,“ schluchzte jetzt Anatole Dumoulin, oder vielmehr Anton Mühlens, „meine unselige Vergangenheit.“ „Sei ruhig, Tony,“ erwiderte der Amtsrath, „ich habe Alles gut gemacht, damals schon, es hat Niemand davon weiter erfahren, Dein Name ist rein geblieben.“

„Aber Du weißt noch nicht Alles, Leopold,“ sagte der jüngere Bruder, „ich habe eine Frau — „Ein tapferes, helbenmüthiges Geschöpf, ich weiß es wohl,“ und Mühlens ließ den Bruder aus den Armen und breitete sie Erica entgegen, doch die wie erhöhend zurück. Anton sah die Bewegung und entgegnete:

„Nein, Leopold, so glücklich bin ich nicht. Frieda hat meinen Namen für den Circus angenommen, um vor den Aufsehtungen gesichert zu sein, denen ihre öffentliche Thätigkeit sie aussetzte, es bindet uns kein anderes Band als dasjenige des Berufes und auch dieses haben wir jetzt gelöst. Meine Frau, die gewissenlose Mutter meines Knaben, hieß Mathilde Webster und war Reiterin in Fanwolles Circus, als ich, durch ihre Schönheit und ihre Tollkühnheit gelbend, mich dem Circus anschloß. Sie verliebte mich um eines Anderen willen, kurz ehe der Unglücksfall eintrat, der den armen Fanwolle ruinierte. Frieda und ich richteten den alten Mann in seinem Unglücke wieder auf und sie nahm meinen Namen an und wurde die Pflegerin meines Kindes. Aber meine Frau lebt noch und ist nicht von mir geschieden.“

„Nun, ich hoffe, sie wird nicht zu uns zurückkehren wollen,“ sagte Mühlens, etwas enttäuscht zwar, aber doch mit dem Bestreben, heut alles von der besten Seite zu sehen. „Aber Deinen Jungen mußt Du mir zeigen, führe mich zu ihm.“

Erica stand abgewandt am Fenster als Feddersen zu ihr trat.

„Erica,“ sagte er weich, „als ich Ihnen neu-

lich bewies, wie treu ich Ihrer gedacht, warum sagten Sie mir nicht, was ich soeben vernahm? Ich kann nicht von Ihnen lassen, Erica, werden Sie mich auch heut gehen heißen, wenn ich Sie wiederum frage, ob Sie die Meinige werden wollen?“

Er sah, wie ein leises Beben die abgewandte Gestalt durchzitterte, sah, wie Hals und Nacken unter der goldenen Haarfluth sich mit Purpur übergoß, aber das Antlitz wendete sie ihm nicht zu, als sie mit stoßender Stimme entgegnete:

„Und wenn ich es Ihnen gestanden hätte, wenn ich jetzt Ja sagte, was könnte es uns nützen? Sie vergerßen Ihre Mutter.“

Damals, als Erica das fliehende Mädchen verfolgte, hatte sie die Furcht vor der Fischersfrau nur erheuchelt, jetzt stand die Gestalt der alten, strengen Frau wirklich als Schreckbild vor ihrer Seele.

Feddersen trat zurück. „Ah, verzeihen Sie, Erica, ich glaubte nicht, daß nach all dem, was das Leben Sie gelehrt, meine Mutter auch heut noch ein Hinderniß für Sie sein würde, daß Sie immer nur die ungebildete Fischersfrau in ihr sehen.“

Jetzt wandte sie sich ihm schnell zu.

„Nein, nicht so meine ich es. Ich habe gesehen, welchen Abscheu Ihre Mutter vor der Kunstreiterin hat. Können Sie ihn ableugnen?“

„Meine Mutter wird ihre Meinung ändern, sie ist auf dem besten Wege dazu,“ sagte Feddersen rasch, „sie soll selbst zu Ihnen kommen, Sie als Schwiegertochter zu begrüßen. Aber vorerst, Erica,“ und er faßte ihre Hand, „muß ich wissen, ob Sie mich lieb haben können.“ (Schluß f.)

über die Nothwendigkeit des freien Handels bekämpfen, die Herr Hamburger jetzt zu Gunsten der Handlungsreisenden gehalten hat.

In dem praktischen Leben wird immer eine Ordnung des Gewerbes notwendig sein und diese wird sich stets auf sog. kleine Dinge erstrecken müssen. Niemand wird aber zu beweisen vermögen, daß eine Ergänzung der bestehenden Bestimmungen, welche die Erfahrung des praktischen Lebens notwendig gemacht hat, nun mit einem Male dem Faß der Gewerbeordnung den Boden ausschlagen und die Gewerbefreiheit zur Gewerbeunfreiheit machen wird. Nein, ein solches Loblied auf die Gewerbefreiheit, wie es Herr Hamburger gesungen, hat in der praktischen Welt keine Berechtigung, und seine Klagen über den Geist der Gesetzgebung und über die muthmaßlich schlimmen Wirkungen kleiner Dinge auf große Verhältnisse sind durch keinen der Vorschläge der Regierung begründet. Auch sie will die Freiheit des Handels und des Gewerbes, aber nur die Freiheit in Verbindung mit der Ordnung.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Freitag 4. Mai 1883

Der Reichstag kam am Freitag zu seiner Beschlußfassung. Bei einer Abstimmung zur Gewerbeordnungs-Novelle wurde die Ausbildung nötig, welche Beschlußfähigkeit des Hauses ergab. Auch in einer neuen Sitzung, die der Präsident zu $\frac{1}{2}$ Stunden später berief, bewieselte der Abg. Richter die Beschlußfähigkeit des Hauses, provoziert hierzu die Unentschiedenheit des Zusammenstehens beider Parlamente. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von nur 155 Abgeordneten, also die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Präsident beramte deshalb die nächste Sitzung auf Sonnabend 1 Uhr an. L. D.: Stat. Schluß 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung Freitag 4. Mai 1883.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner 63. Plenarsitzung am Freitag mit der Crefelder Simultanschnitt-Angelegenheit, speziell mit den Crefelder Petitionen, welche um Aufhebung der vom Minister angeordneten Entsimultanschnittung bitten. Nach langer Debatte, in welcher der Abg. Seyffardt (Crefeld) beantragt, die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, entgegen dem Antrage der Kommission welche einst. Tages-Ordnung beantragt, und in welcher sich Stroffer und Minister v. Götler, sowie der Abgeordnete Wobler für den Kommissionsantrag, Abg. Löwe (Vochum) aber im Sinne des Abg. Seyffardt ausdrücken, verlag sich das Haus bis heute Abend 7 Uhr, um die Debatte fortzusetzen. Schluß 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Bromberg, 6. Mai. Der wegen Ermordung seiner Braut zum Tode verurtheilte Schlosser Boyke ist in Folge ehelicher vorgeschunden worden.

Wien, 6. Mai. Der zweite Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen von Szogyonyi-Marich ist zum ersten Sektionschef ernannt worden.

Wien, 5. Mai. Eine Versammlung von etwa 1000 Bäckergehilfen veranstaltete eine Kundgebung im Vereinshause, welche in Thätlichkeiten ausartete. Die Tumultuanten zerstörten Möbel und Fenster des Lokales und wurden mit den Wachtleuten handgemein. Nachdem die Straße abgesperrt war, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Gleichzeitig fand vor der Wohnung des Vorstandes der Bäckergehilfen eine Demonstration statt, an welcher sich gegen 400 Bäckergehilfen beteiligten. Auch hier wurden die Fenster eingeworfen und die Thüren zertrümmert.

Bukarest, 6. Mai. Bei den Kammerwahlen des zweiten Wahlkollegiums errang die Opposition nur drei Sitze.

Portsmouth, 5. Mai. Als heute Vormittag einige Soldaten in dem Pulvermagazin von Pittbys Hard im hiesigen Hafen mit der Füllung von Granaten beschäftigt waren, explodirte eine Granate und führte das Explodiren des ganzen Pulvermagazins herbei. Bei dem Unglücksfalle sind 6 Personen ums Leben gekommen, mehrere andere sind verwundet.

Konstantinopel, 6. Mai. Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr von Calice reklamierte in seiner Eigenschaft als Dozent des diplomatischen Korps gestern bei Karifi Pascha wegen der unabsehbaren Verzögerung der Einberufung der Libanon-Konferenz und erklärte, daß die Bot-

schafter binnen kurzem die Einberufung wünschten. Karifi Pascha versprach, möglichst bald zu antworten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. Mai 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser empfing am Sonnabend früh den aus Prag zurückgekehrten Prinzen Wilhelm und später den Generalquartiermeister Graf Waldersee. Am Nachmittag unternahm der Kaiser mit der Frau Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt. — Am Sonntag fand beim Prinzen Wilhelm in Potsdam die Familientafel statt.

Graf Nolcke hat am Himmelfahrtstage einen längeren Urlaub angetreten. Der Warschall begiebt sich zunächst nach der Schweiz und dann nach seinem Gute Kreizau in Schlesien. — Viceadmiral Berger hat mit Rücksicht auf seinen schon längst angekündigten Urlaub sein Kommando in Wilhelmshaven niedergelegt. Man glaubt nicht, daß er auf seinen Posten zurückkehren wird.

Auf das Schreiben des Reichsfanzlers kommt die „Nordd. A. Z.“ in ihrer Montagsnummer nochmals zurück. Sie wiederholt nochmals, daß es nichts weiter bezwecke, als einen Protest dagegen, daß die Fortschrittspartei ihre auf Konstituierung der Republik gerichteten Hirnspinnstoffe als geltendes Recht behandelt. Die Stellung der Heeresverwaltung ist dabei ganz gleichgiltig. Die Verwahrung des Reichsfanzlers wäre nicht minder begründet und zutreffend gewesen, wenn der Richter'sche Antrag sich an die Postverwaltung oder irgend einen anderen Zweig der Exekutive gerichtet hätte.“ Weiter heißt es dann: „Die Militärverwaltung ist aus Offizieren zusammengesetzt, die dem Deutschen Reiche angehören, und die deshalb nach Artikel 63 unter dem Befehl des Kaisers stehen. Der Richter'sche Antrag enthält also eine Verfassungsverletzung, und wenn demselben nicht von vornherein entgegen getreten wird, so beantragen morgen die Herren Richter, Baumbach, Büchtemann, Wundel etc., den kommandirenden General des Gardeforps aufzufordern, die ihm unterstellten Truppen aus Berlin zu entfernen.“ So das hochoffizielle Blatt!

Die Debatte zwischen dem Kriegsmminister Bronsart von Schellendorf und dem Abg. Eugen Richter am Mittwoch im Reichstage hat auf weite Kreise den Eindruck gemacht, als ob hier ein paar harte Steine zusammenkamen. Der Minister ist — sehr schlagfertig — dem Abg. Richter sein Wort schuldig geblieben. Es ergibt sich daraus, daß es an sehr erregten Debatten im ferneren Verlauf der Reichstagsitzungen nicht fehlen wird, wenngleich auch an einen Konflikt vorläufig nicht zu denken ist.

Ueber den Inhalt der Antwort der preussischen Regierung auf die letzte Note der Curie, die bekanntlich auch Kultusminister von Götler im Abgeordnetenhaus citirte, verbreitet „W. T. B.“ am Sonntag folgende interessante Notiz: Dem „Moniteur de Rome“ zufolge wird dem Gesandten von Schölzer binnen kurzem die Antwort auf die letzte Note Jacobini's zugehen. Die Antwort wäre im Prinzip den Wünschen des Vatikan günstig, obgleich sie mehr zu einer Aufhebung der Strafbestimmungen als zu einer Revision der organischen (Mai-) Gesetze hinzuneigen scheint. Hat die preussische Regierung in der That der Curie solche Concessionen gemacht, oder wird hier nur ein Wunsch des Vatikan zum Ausdruck gebracht? Wenn das erstere der Fall, so kann man begierig darauf sein, in wiefern nun die Curie nachgeben wird.

Der Reichstag wird kaum vor Donnerstags, frühestens Mittwoch in die Pfingstferien gehen können. Den Montag nimmt die Staatsberathung mindestens noch in Anspruch, Dienstag kommt die zweite Lesung der Holzzollvorlage an die Reihe, und Mittwoch die Berathung von Anträgen aus dem Hause, Petitionen etc. Mit großer Spannung wird der Abstimmung über die Holzzölle entgegengesehen. Eine Stimme kann hier den Ausschlag geben.

An Stelle von Schulze-Delitzsch ist der bisherige erste Sekretär des Verstorbenen Dr. Schneider mit der Führung der Geschäfte bis zum nächsten Genossenschaftstage betraut worden. Zur Vorbereitung der Wahl eines definitiven Anwalts ist eine Kommission von 5 Verbandsdirektoren bestellt.

Ein Telegramm aus Konstantinopel meldet, daß Dr. Schliemann seine Arbeiten vor Troja beendet hat.

(Marine) Die Panzerfregatten „Kaiser“, „Deutschland“, „Kronprinz“, „Friedrich Karl“ und die Glattdecksfregatte „Marie“ wurden, wie die Kieler Ztg. meldet, am 1. Mai in Wilhelmshaven, die gedeckte Korvette „Blücher“, das Torpedofahrzeug „Man“ und der Aviso „Grille“ in Kiel in Dienst gestellt.

Eine leise Spannung zwischen der Reichsregierung und der Vereinigten Staaten von Nordamerika dürfte sich bald bemerkbar machen. Die New-Yorker Handelszeitung reproducirte im März eine Kritik des amerikanischen Gesandten in Berlin, des Herrn A. Sargent, über das Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches etc., in der die deutsche Regierung ziemlich arg mitgenommen und als im Gegensatz zu der öffentlichen Meinung stehend bezeichnet wurde. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte den Artikel bereits scharf beleuchtet, und kommt jetzt, in dem es ihn vollständig reproducirt, nochmals darauf zurück. Das Blatt sagt, daß es ihm nicht einfallen werde, Mr. Sargent, den beim Kaiser akkreditirten Gesandten anzugreifen, es habe es nur mit dem qu. Artikel zu thun, und werde sich freuen, wenn der Gesandte erklärte, daß seine Unterschrift auf einem Verbot beruhe. Dieser letztere Wink ist sehr deutlich, denn daß Mr. Sargent seine Unterschrift ableugnen wird, ist nicht anzunehmen, und es wird damit den Vereinigten Staaten direct ans Herz gelegt, für einen anderen Vertreter zu sorgen. Ob das mit Rücksicht auf das Einfuhrverbot allzu schnell erfolgt, muß abgewartet werden.

In einem dänischen Sozialistenblatt werden die Protokolle über den am 30. März in Kopenhagen stattgefundenen Sozialistenkongress, natürlich mit gewisser Rücksichtnahme und mit Hinsicht auf das große Publikum veröffentlicht. Danach stände es um die Partei durchaus günstig, bejonders am Mittelschein und Main, in der der Palz ist in verschiedenen sächsischen Kreisen sei ein „glänzender Aufschwung“, wie es in einer von dem Kopenhagener Korrespondenten der „Hamburger Nachrichten“ gelieferten Uebersetzung heißt, zu konstatiren. „Unmittelbar nach der Proklamation des Belagerungszustandes in Leipzig hätten die dortigen Parteigenossen ein erfreuliches Resultat bei den Landtagswahlen erzielt, und wenn es glückte, dem Mangel an geeigneten Kandidaten abzuhelfen, würde man gelegentlich der diesjährigen Landtagswahlen noch höhere Resultate erzielen. Die Agitation würde den Parteigenossen zukünftig erleichtert werden durch die vom Reichstage, namentlich in der jetzigen Session, gefaßten Beschlüsse. Die den Sozialistengehebe beigebrachten Leide müßten die Parteigenossen nach Möglichkeit vergrößern.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Schulgesetznovelle, die in Abgeordnetenhaus zu viel Standal verursacht, hat die Sanction des Kaisers erhalten und ist bereits publicirt. — Prinz Wilhelm von Preußen ist am Freitag Abend 11 Uhr nach Berlin zurückgereist. Kronprinz Rudolf gab demselben die vom Bahnhof das Geleite und verabschiedete sich von dem Prinzen Wilhelm mit wiederholtem Kuß und mit Umarmungen auf das herzlichste.

Rußland. Aus Niga schreibt man unterm 5. Mai: Weitere fünf Dampfer sind hier eingetroffen, die Bucht ist noch voll Eis. — Der Verkehr mit Kronstadt mittels Dampfschiffen ist eröffnet; der Golf von Kronstadt ist stellenweise frei von Eis; die vollständige Eröffnung der Schifffahrt wird binnen acht Tagen ermartet. — Wie die Moskvi erfahren, sind die hiesigen Vertreter der auswärtigen Mächte erjucht worden, bis zum 12. (24.) Mai d. J. zu den Pfingstferienlichkeiten in Moskva zu finden.

Orient. In Rumänien haben Kammerwahlen seitens des Großgrundbesitzes stattgefunden. Die Regierungspartei erhielt zwei Drittel der Mandate. — Fürst Alexander von Bulgarien ist in Athen eingetroffen. Der König Georg empfing ihn mit den Ministern am Landungsplatze. — In Aegypten haben die regulären Truppen unter Alaidin-Pascha einem Haufen des falschen Propheten in der Stärke von 5000 Mann eine Schlacht geliefert, und die letzteren gänzlich geschlagen. Die ganze Provinz Semnaas ist dadurch von den Rebellen gesäubert. — Der englische Generalconsul Malet ist in Kairo eingetroffen.

Amerika. Die Vereinigte Staaten-Regierung hat sich bisher noch nicht entschließen können, in die Auslieferung von Feniere, welche der Ausübung von Verbrechen verdächtig, einzuwilligen. Das englische Kabinett wird nicht lange säumen, in dieser Richtung bestimmte Anträge zu stellen, und würde eine Rückweisung derselben gewiß sehr übel vermerken. — Einer Depesche aus Lima zufolge haben zwischen Abtheilungen chilenischer und peruanischer Truppen zwei Zusammenstöße stattgefunden. Die Peruaner wurden mit einem Verlust von 50 Todten zurückgeschlagen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.
Merseburg, 7. Mai 1883.

—1. [Rennen des Thüringischen Reitervereins.] Am Sonntag, den 6. Mai, Nachmittags von 3 Uhr ab, hielt der Verein sein 2. Wettrennen auf dem Exercierplatze bei Merseburg ab. Die Witterung war schön und von Regen und Föhn waren Mitglieder des Vereins und Fremde zugereist. Die Rennen nahmen ihren Anfang mit:

1. **Eröffnungs-Rennen.** Ehrenpreis den beiden ersten Pferden. Flach-Rennen. Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder, die weder ein öffentliches Flach- noch Hindernis-Rennen gewonnen haben. 15 M. Einfl. p. o. p. Gew. 10 kg über der Stala, Stat. 1 1/2 kg erl. Dist. ca. 1500 Mtr. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einfl. und Reug.

Es starteten von 7 Nennungen 5. Als Sieger gingen hervor: Herrm. W. Doans jch. St. Vigen vom Besf. ger., siegte mit 2 1/2 Längen und H. Kuppel's F.-St. Cameliendame ger. vom Hrn. Lieutenant v. Verjen (12. H.) Als drittes Pferd kam ein Hrn. Pr.-St. v. Witte's (12. H.) br. H. Wanderst ab vom Besf. ger., als viertes Hrn. Lieut. von Vofe's (12. H.) br. St. Geyer-Wally und das fünfte Pferd Lieut. Meemann's br. St. Sebes gab das Rennen am Start auf.

2. **Rauch-Rennen.** Staatspreis 1000 M. Hindernis-Rennen. Herren-Reiten. Für inländische Hengste und Stat. 40 M. Einfl., halb Reug. Gew. 3 kg unter der Stala. Pferde, die nie ein Hindernis-Rennen im Werthe von 1500 M. gewonnen, 2 1/2 kg erl., solche Pferde, welche noch kein öffentliches Hindernis-Rennen gewonnen, tragen, wenn sie auch auf starker Paps nie ein Rennen von 1500 M. gewonnen haben, 5 kg weniger. Dist. ca. 1500 Mtr. Der Sieger erhält seinen Einfl. vorw. vom Besf. der Einfl. und Reug. dem zweiten Pferde zwei Drittel, dem dritten Pferde ein Drittel.

Von 11 Nennungen starteten 4, den ersten Preis erringt Hrn. Rittmeister Frhr. v. König's (1. G.-Ull.) F.-St. Bravienka v. Besf. ger., im Reiter mit 4 Längen. Den zweiten Preis Herrm. H. Kuppel's br. St. Wetterwolke, ger. von Hrn. Lieutenant v. Verjen (12. H.) Das dritte Pferd Hrn. G. v. Herber's dbr. St. Waldine, blieb um ca. 100 Längen zurück, und Lieutenant d. Ref. C. Bischoff's (12. H.) F.-St. Burgfräulein, vom Lieutenant von Marzschall, stürzte bei der 5. Hürde.

3. **Kaiser-Preis.** Ehrenpreis, Allerhöchstd. gegeben von Sr. Maj. dem Kaiser und König. Steeple-Chase. Für Pferde aller Länder, mindestens sechs Mal 1883 im Dienst bei der Truppe geritten, im Besitz von aktiven Linien-Offizieren des IV. Armeekorps und von solchen zu reiten. 10 M. Einfl. p. o. p. Gew. 10 kg unter der

Stala. Für jede seit dem 1. Januar 1882 in Flach- oder Hindernis-Rennen gewonnenen 1000 M. 1 1/2 kg extra. Dist. 2000 Meter. Dem zweiten Pferde zwei Drittel, dem dritten Pferde ein Drittel der Einfl. und Reug.

Von 9 Nennungen starteten 3. Hrn. Lieut. von Marzschall's (12. H.) br. W. Lord Melbourne vom Besf. ger., siegte nach langem Kampfe mit halber Kopflänge über Herrn Rittmeister v. Laub's (10. H.) F.-St. Frein vom Besf. ger., das dritte Pferd Hrn. Lieutenant von Köppen's (12. H.) br. St. Avis blieb 5 Längen zurück.

4. **Verkaufs-Steeple-Chase.** Vereinspreis 1000 M. Herren-Reiten. Für deutsche und österr.-ungarische Hengste und Stat. 30 M. Einfl. 10 M. Reug. Gew. 5 kg unter der Stala. Stat. 1 1/2 kg erl. Der Sieger, der gleich nach dem Rennen veräußert wird, ist für 1500 M. käuflich, für jede 500 M. theurer 1 1/2 kg extra. Ein etwaiger Ueberfluß fällt an die Rennfahle. Dist. ca. 2200 Meter. Dem zweiten Pferde die Einfl. und Reug., abhäll. des einfl. für das dritte Pferd. Der Verkaufspreis ist bei der Nennung anzugeben.

Von 10 Nennungen starteten 5. Hrn. Lieut. d. Ref. C. Bischoff's (12. H.) br. H. Hochmeister, ger. vom Lieut. v. Dheim (12. H.), siegte im Reiter mit 4 Längen über Hrn. Lieut. v. Zigenitz's (5. H.) br. St. Ausgabe, vom Besf. ger. Drei Längen zurück folgte Hrn. Lieut. d. Ref. C. Bischoff's dbr. St. Kofstrappe, ger. vom Hrn. Lieut. v. Verjen, und 10 L. zurück Hrn. Lieut. aus dem Winkel's (3. Drag.) F.-St. Cornelia vom Besf. ger.

Präm.-Lieut. v. Witte's br. St. Ostsee, ger. vom Hrn. Lieut. v. Köppen gab das Rennen auf. Der Sieger Hochmeister wurde beim Verkauf nicht gefordert.

5. **Neumarkt-Rennen.** Ehrenpreis dem ersten und zweiten Pferde. Steeple-Chase. Herren-Reiten. Für Pferde die nach dem Regiment Alaidin sind. 10 M. Einfl. p. o. p. Gew. 5 kg unter der Stala. Dist. ca. 1800 Mtr. Dem zweiten Pferde die Einfl. und Reug.

Von 13 Nennungen starteten 4. Hrn. Lieut. von Schönermark's (12. H.) F.-St. Pandora ger. vom Lieut. von Köppen siegte nach hartem Kampfe mit einer Kopflänge über Hrn. Pr.-St. Zimmer's (7. Kür.) br. St. Quality v. Besf. ger. Hrn. Lieut. v. Vofe's (12. H.) F.-St. Hambutte vom Besf. ger., kam als gute Dritte ein, Hr. von Herbers dbr. H. Erstling brach aus.

Zu dem hier eingeschobenen Rennen für Offiziers-Aspiranten und Einjährig-Freiwillige hatten sich nur gemeldet Herr Reserve-Lf.-App. Unteroff. Gieseler und die Einj.-Freiwilligen Kücken und Zachau. Der erstere kam auch zuerst ein.

6. **Frank-Steeple-Chase.** Ehrenpreis den beiden ersten Pferden. Herren-Reiten. Handicap für Pferde, die 1883 in Merseburg gelaufen, nicht festgesetzt und rechtzeitig gemäß § 53 des Renn-Reglements eingekommen sind. 10 M. Einfl. p. o. p. Die Gewichte werden nach dem fünften Rennen an der Waage bekannt gemacht. Dist. 2000 Mtr. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einfl. und Reug. Bei Nachnennungen bis zum Beginn des Rennens fünfacher Einfl.

Von 9 Nennungen starteten 3. Graf von Herber's dbr. St. Waldine vom Besf. ger., siegte leicht mit 6 Längen über Hrn. Pr.-Lieut. Zimmer's (7. Kür.) br. St. Quality v. Besf. ger. Hrn. Lieut. von Vofe (12. H.) F.-St. Hambutte blieb 20 Längen zurück.

—1. **Schätere Zwischenfälle** fanden auf dem Rennplatze am gestrigen Sonntage statt. Einer der aufgestellten Viertische außerhalb des Sattelplatzes war von dem Publikum als höher gelegenes und in Folge dessen mehr Ueberflucht vietendes Terrain erkannt worden und sah eine stattliche Anzahl Männlein und Weiblein von diesem höheren Standpunkte dem Rennen zu. Die Freude sollte jedoch nicht lange dauern, denn plötzlich fiel der durch die übermäßige Last beschwerte Tisch mit lauten Poltern zusammen, alles auf ihm befindlich gewesene wald durch-einander werfend. Glücklicher Weise schien

Niemand von den in dieser Weise gestürzten ernstlichen Schaden genommen zu haben und suchte ein Jeder von dem Schauplatz seiner Niederlage schleunigst zu verschwinden. — Ein ähnlicher Zusammenstoß soll auf der Musiktribüne stattgefunden haben.

§ [Vereinsbank.] Die am 1. Mai cr. stattgefundenen Generalversammlung genehmigte die Jahresbilanz und die von der Verwaltung vorgelegene Dividende; dieselbe gelangt seit genanntem Tage in Berlin zur Auszahlung. Der gleichzeitig erschienene Jahresbericht wird Interessenten auf Wunsch von der Direction überhandt.

Repertoire der Leipziger Theater
Vom 8. bis 12. Mai 1883.
Neues: Dienstag, 8. Mai. **Gjar und Zimmermann.**
Altes: **Odetta.**
Neues: Mittwoch, 9. Mai. **Faust, 1. Th.**
Donnerstag, 10. Mai. **Faust, 2. Th.**
Freitag, 11. Mai. **Faust, 1. Th.**
Sonnabend, 12. Mai. **Faust, 2. Th.**

Markt-Berichte.
Berlin 5. Mai. Weizen (gelber) Mai 193,70 Septbr. Oct. 198.— erwartend.
Roggen. Mai 148,20. Mai-Juni 148,20. Sept.-Octbr. 151,75 besser.
Gerste loco 120—200.
Hafer. Mai-Juni 130,—.
Spiritus loco 54.—. Mai-Juni 53,60. August-Septbr. 55,80 erwartend.
Rübsöl loco 74,50. Mai 84,80. Sept.-Octbr. 61,20. **Wreslau**, 5. Mai. Spirit. p. 100 Rtr. 100 pft. per Mai 53,00. p. Aug. Sept. 54,20. p. Sept. Oct. 53,50. Weizen p. Mai 187,—. Roggen p. Mai 145,50 p. Mai-Juni 145,50. p. Sept. Oct. 149,—. Rübsöl p. Mai 73,50. p. Mai-Juni 72,50. p. Sept. Oct. 62,00.
Wagdeburg, 5. Mai. Land-Weizen 185—193 M. glatter engl. Weizen 175—184 M., Rand-Weizen 174—182 M., Roggen 132—147 M., Cerealien-Gerste 144—166 M., Land-Gerste 138—145 M.; Hafer 129—145 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. pr. 10,000 Literprocente ohne Faß 54,10—54,60 M.
Leipzig, 5. Mai. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—192 M. bez. fremder 195—220 M. bez. Feß.
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 14—160 M. bez. Feß.
Gerste per 1000 kg netto loco hiesige 160—175 M. bez. v. Br. geringe 120—135 M. bez.
Hafer per 1000 kg netto loco 130—140 M. bez.
Mais per 1000 kg netto loco 153 M. bz.
Rapsölchen per 100 kg netto loco 14 M. Br.
Rübsöl per 100 kg netto loco 71,50 M. bez., per Mai-Juni 71,50 M. Br. Feß.
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 55,20 M. Steigend.

Fonds-Börse.
Berlin 5. Mai. 4% Preussische Consols 102,25. Oberfließliche Eisen- und Stamm-Aktion A. C. D. E. 257,75. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Aktion 100,90. 4% Ungar. Goldrente 76,10. 4% Russische Anleihe von 1880 73,10. Oester.-franz. Staatsbahn 572.—. Oester. Credit-Aktiens 524,50. Tendenz: ruhig.

Gold, Silber und Banknoten. Dufaten per Stück — @ Sovereigns p. Stück —. — by 20-franc. Stück 16,24 B. do. pr. Gr. —. — Gold-Dollars p. Stück —. — @ Imperials per Stück —. — by do. per 500 Gr. —. — @ Engl. Bankn. p. 1 L. Sterl. 20,46 by franz. Bankn. p. 100 francs. 81,20 @ Oester. Bankn. p. 100 fl. 170,80 by do. Silbergulden —. — Russ. Bankn. p. 100 Rub. 202,50 by Mün. Schw. u. Nrw. Not. 1,11,50 by do. Gold 1,11 @ Kialand. Not. p. Mt. 78 @ do. Gold 78 @ Ital. Not. (Nat. und Comfort). p. 100 Lire 78 @ Schweizer Banknoten 80 @ Russische Polkopenos 20,53 by Oesterische do. 75 @ Rumänische do. 77 @ Amer. Greenb. (auch Silberbads) 1. fl. Appomts p. Doll. 4,25 by Wash. a. Corp. u. Stodh. in Kr. 14,25 @

Meteorologische Station
Dpt. meteor. Institut — Merseburg, Bergstr. 18.

	6/5. Abd. 8. U.	7,5. Mtr. 8. U.
Barometer Mill.	749	751
Thermometer Celsius	+ 11,6	+ 7,2
Rel. Feuchtigk.	75,4	70,2
Bewölkung	7	6
Wind	NO	NO
Stärke	8	7

Niederschlag 0 — Ebern. minimal + 5,2

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 14 Raummeter Fichten-Scheitholz für die unterzeichnete Behörde soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Dazu ist ein Termin auf

Donnerstag, den 10. Mai d. Js., Vorm. 11 Uhr in unserem Geschäftslocale anberaumt, zu welchem wir Unternehmer mit dem Bemerkten einladen, daß die Bedingungen der Uebernahme der Lieferung im Termine werden bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 2. Mai 1883.

Königliche General-Commission.
S abler.

Submission.

Für das Königliche Domainenverwerk Weidenbach bei Quersfurt soll im Wege öffentlicher schriftlicher Submission die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau

- 1) eines massiven Schafstalles,
- 2) eines Schäferwohnhauses nebst Stall,
- 3) zweier Arbeiterwohnhäuser

vergeben werden. Die Offerten sind mit der Aufschrift: „Submission auf Erd- und Maurerarbeiten“ zu versehen und an den Unterzeichneten bis spätestens zum **10. Mai c.** einzufenden. Zeichnungen und Kostenanschläge sind daselbst einzusehen. **G. Weidlich, Domainenpächter auf Schloß Quersfurt.**

Schnelle Hilfe
Heilung
garantirt.

In 6-8 Tag. werden brieflich dis- cret u. gründ- lich alle Ge- schlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden u., Frauenkrank- heiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit u.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nerven- krankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Verurs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt **Dr. med. Adler in Hamburg.** Medicamente werden ohne Aufsehen aufgesandt.

3 Pfg. Cigarren
 in kleinem Format, (Bordelais) vorzüglich rauchbar, empfiehlt die Verkaufsstelle **der Kaiserl. Tabak-Manufactur Bahnhofstr. 1.**

Cacao, Chocolate u. Choco- ladenpulver, holländisches Cacao- pulver von van Houten u. Zoon in verschiedenster Qualität u. garantirt rein. Bei Abnahme gr. Part. entspr. Rab. empf. G. Schönberger, Gottbardistr.

Maitrank und **Waldmeister,** sowie reinen **Weißwein** à Fl. 50 Pfg. empfiehlt **C. Heuschkel.**

Stettiner Portland-Cement feinste Marke u. **Gyps** ist in frischer Waare wieder ange- kommen und empfiehlt zu den billig- sten Preisen **H. Bergmann.**

Ein freundliches, gesundes Logis mit Garten (kleines Haus) ist zu vermietthen und sofort oder zu Johanni zu beziehen. **Leunaerstr. Nr. 4.**

Ich bin mit einem grossen Transport sehr edler preussischer Pferde angekommen, darunter verschiedene Paare recht gut zu- sammen passende und eine Anzahl complett gerittener Pferde
Geurich Reichel, Cöthen.

XI. Quedlinburger Pferde-Lotterie.
 Zieh. 7. Juni 83 Hauptg. 6000 M. Wth. 1500 Gewinne im Werthe von 56000 Mark. **Loose, à 3 M.,** bei den General-Agenten **Karl Krebs in Quedlinburg, L. Zehender, Bankier in Merseburg, F. H. Langenberg in Lauch- stedt.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kleiderhändler Paul Gaab hier beträgt die vertheilbare Masse M. 3376 63 Pf. und die nicht bevor- rechtigten Forderungen M. 7478 27 Pf. Merseburg den 6. Mai 1883.
Der Konkursverwalter Peckolt sen.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Tischler- meisters Julius Quercfurt hier betragen die nicht bevorrechtigten Forder- ungen M. 7389 81 Pf. und der verfügbare Massenbestand M. 4545 96 Pf. Merseburg den 6. Mai 1883.
Der Konkursverwalter Peckolt sen.

Verband Thüringischer Bahnen.
 Zur Erleichterung des Pflingerverkehrs werden im Localverkehr der Thüringischen Bahn, der Werra, Nordhausen-, Erfurter-, Saals, Weimaer-, Geraer-, Friedrichrodaer-, Ruhlaer- und Ilmenau-Gebrüder Bahn und im directen Verkehr der Stationen der genannten Bahnen unter einander, die am **Sonnabend den 12. und Sonntag den 13. Mai** gelösten Retourbillets II. und III. Wagenklasse eine verlängerte Gültigkeits- dauer zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen — aus- schließlich der Thüringischen Schnellzüge — bis incl. Mittwoch den 16. Mai erhalten.

Im directen Verkehr zwischen den Stationen der königlich Sächsischen Staatsbahnen und denen der Thüringischen Bahn und Weimar-Geraer Bahn gelten die in der Zeit vom Sonnabend vor bis Mittwoch nach Pflingsten gelösten Retourbillets bis einschließlich Freitag den 18. Mai. Die Gültigkeit derjenigen 2tägigen Retourbillets, welche am 12. und 13. Mai auf Stationen der **Berlin-Anhaltischen und Oberlausitzer** Strecken nach anderen Stationen dieser Linie gelöst werden, wird bis incl. **Sonnabend den 19. Mai** verlängert. (Die sogenannten Sonntagsbillets werden nur am 13. und 14. Mai mit je 1 tägiger Gültigkeit für Personen- züge ausgegeben.)

Die bestehenden Retour-Billets nach Berlin behalten ihre Stägige, die zwischen den Stationen der Gotha-Weinfelder Bahn und Halle-Casseler Bahn zwischen Stationen der Strecke Geraungen und Cassel unter einander und zwischen Merseburg einer- und Leipzig und Magdeburg andererseits ihre 2tägige Gültigkeit.

Auf der Thüringischen Stammbahn werden zur Bewältigung des Pfling- verkehrs und wegen der in der Festzeit öfter vorkommenden Verspätungen der fahrplanmäßigen Züge etwa ¼ Stunde vor den frequentesten Personen- zügen Extrazüge abgelaufen.

Die Direction der Nordhausen-Erfurt-er Bahn wird für die 4 Tage, Sonnabend den 12 bis Dienstag den 15. Mai im Anschluß an die Thü- ringer Züge Extrazüge ablassen und zwar Abfahrt von **Großhering** n 12,22 Uhr Nachmittags (Berliner Zeit) mit Ankunft in Straußfurt 2,40 Uhr Nachmittags. Abfahrt von Straußfurt 12,53 Uhr Nachmittags (Berliner Zeit) mit Ankunft in Großhering 3,14 Uhr Nachmittags. Das Publikum wird noch besonders erlucht, sich zeitig zur Billetlösung einzufinden und das Fahrgeld abgezählt bereit zu halten. Erfurt, den 4. Mai 1883.

Königl. Eisenbahn-Direction als geschäftsführende Direction des Verbandes Thüringischer Bahnen.

Die in der heute stattgefundenen General-Versammlung auf 10½ pCt. festgesetzte Dividende für das Jahr 1882 kann gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 2 von heute ab mit **Mt. 52,50 pro Stück** an unserer Coupon-Kasse in Empfang genommen werden. Ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniß ist beizufügen. (Der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1882 kann in den Bureauz der Bank, Leipzigerstr. 95, in Empfang genommen werden, resp. wird auf Verlangen unter Kreuz- band übersandt.) Berlin, 1. Mai 1883.

Vereinsbank.

Preussische Hagel-Versicherungs-Actien- Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenzerugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig. Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren coulant und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und baar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen ange- messenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Auf- nahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaft- lichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.
 G. Wolff in Merseburg, am Roßmarkt.
 F. A. Sasse in Dürrenberg.
 S. Fuß in Schleuditz.
 Ferd. Glück in Böschau.

Maß- Presskohlensteine.
 Von heute ab sind wieder gute trockne **Nasspresskohlensteine** in vorzüglichster Qualität und in der Heizkraft weit besser als in den früheren Jahren auf unserer Grube „Constantin“ bei Langendorf-Weissenfels zu haben.
Hasse & Sauer.

Extrazug nach Berlin
 in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag den 12. Mai ¼ 1 Uhr vor **Salle.** Bestellungen auf Billets bis Donnerstag Abend 6 Uhr später 1 Mt. mehr. Preis II. Cl. 7 Mt. 50, III. Cl. 5 Mt. Alles Nähere bei **A. Wiese.**

Träber
 hat die Brauerei zum Jägerhof jeden **Mittwoch und Sonnabend** abzu- geben **R. Leonhardt.**

Frischen Schellfisch auf Eis
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Zum 1. Juli suche eine tüchtige, **J** mit guten Zeugnissen versehene **Köchin,** welche auch Hausarbeit mit über- nimmt. Frau Stadtrath **Berger, Merseburg, Halleische Straße.**

Ein zuverlässiger, ordnungsliebender **Kellner** wird gesucht. Wo? sagt die Exped. des Kreisblattes.

Ring gefunden, abzuholen Burgstraße 12, Goldar- beiter **Straßburger.**

Warnung. Alles unbefugte Betreten der hiesigen Ritterguts-Hölztes wird bei gesetzlicher Strafe streng verboten. Bündorf, am 4. Mai 1883.

Die gräfliche Verwaltung.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige. Gestern Abend 9½ Uhr wurde mir mein innigst geliebter Mann und theurer Vater der Brauer **Ernst Beschmann** nach mehrmonatlicher schwerer Krankheit im Alter von 42 Jahren durch den Tod entrisen. Schmerzerfüllt zeigen wir hierdurch allen Bekannten diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 8 Uhr statt. Merseburg, den 6. Mai 1883.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank. Bei der am 2. d. M. stattgefunde- nen Beerdigung unseres im 19. Lebens- jahre verstorbenen Sohnes und Bruders **Karl Böhme,** sind uns so viele Be- weise der Liebe und Theilnahme dar- gebracht worden, daß wir uns ge- drungen fühlen, unsern Dank hierdurch öffentlich auszusprechen. Herzlichen Dank Allen, die durch Spendung von Kronen und Kränzen den Sarg des Verstorbenen schmückten; innigsten Dank den Jungfrauen für das schöne Ruhekitzen, sowie den Jünglingen, welche freiwillig sich erboten den Ver- storbenen zu seiner letzten Ruhestätte zu tragen. Möge Gott Allen ein Vergeltet sein!
 Körbisdorf, den 3. Mai 1883.
Die trauernde Familie Böhme.

Dank. Für die bei dem Begräbniß meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Gutbesizers **Gottlob Erbis,** am Dienstag uns bewiesene Theil- nahme unseren herzlichsten Dank. Gleichzeitig besten Dank Hrn. Past. **Bürger** für die trostreiche Rede am Grabe. Frankleben den 3. Mai 1883.
Die Familie Erbis.